

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 05

Thema: Schule und Öffentlichkeit

Titel: Stadtviertelpartnerschaft - Kräfte fließen zwischen
Stadtteil und Schule (11 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

5/3

Stadtviertelpartnerschaft – Kräfte fließen zwischen Stadtteil und Schule

Dass eine Schule zu einem Konzert oder einem Tag der offenen Tür das nachbarschaftliche Wohnumfeld einlädt, ist wunderbar, doch noch keine die Schulqualität besonders stärkende Aktion. Wenn jedoch in schulischen Kernbereichen, z.B. in Förderungsmaßnahmen, im Sprach- und Kunstunterricht und im beständigen Austausch von Information und Aktion, auch unter Einbeziehung der Eltern, Schule und Stadtteil kooperieren, ist das etwas Besonderes, das sehr wohl die Arbeit der Schule erfolgreicher macht. Begünstigt wird die Zusammenarbeit dadurch, dass es ein gut organisiertes Stadtteilzentrum gibt und die „Chemie stimmt“ zwischen den Mitarbeiterinnen dort und der Schule.

Bericht aus der Praxis

1 Kurzbeschreibung:

Die beschriebene Grundschule ist eine Ganztagschule mit Halbtagszweig. Sie liegt in einem sogenannten sozialen Brennpunkt und bietet darum mancherlei Regel- und Zusatzangebote. Besondere Fördermaßnahmen gelingen vor allem durch die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die im Stadtteilzentrum angesiedelt ist. Doch nicht nur in Einzelmaßnahmen gibt es Kontakte, sondern das Konzept der Schule ist auf Zusammenarbeit mit dem Stadtteil hin ausgerichtet. Eltern sind in viele schulische Vorgänge eingebunden, als Helfer und zur Erweiterung ihrer Möglichkeiten, die Kinder nehmen an vielen Aktivitäten des Stadtteilzentrums teil, die Schule stellt Räume, Flächen und andere Ressourcen zur Verfügung und gewinnt andererseits wieder durch das Engagement einzelner im Stadtteil wirksamer Kräfte, denen sie sich öffnet. Kurze Wege, Einfallsreichtum und offene Türen sind die Voraussetzung für diese intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit, die nicht schulspezifisch ist.

2 Ziele:

- Bildungsarbeit mit dem Lebensalltag der Kinder verbinden,
- Kindern Aufgaben mit Realitätsbezug vermitteln,
- Familien und Freunde einbeziehen,
- Förderungsmöglichkeiten ausschöpfen und gezielt einsetzen,
- Ressourcen der Schule für die Nachbarschaft einsetzen,
- Ressourcen des Wohnumfelds für die Schule erschließen,
- die positive Entwicklung des Stadtteils fördern,
- Identifikation mit dem Wohngebiet und Verantwortung für dessen Situation entwickeln.

3 Vorgehensweise:

Die Zusammenarbeit mit der Heuchelhof-Volksschule und dem Stadtteilzentrum Heuchelhof und anderen Einrichtungen des Stadtviertels blickt auf eine langjährige Kontinuität zurück. Sie hat mehrere Phasen der Intensität erlebt und kann nicht auf eine singuläre Idee zurückgeführt werden, die sich schrittweise entfaltet hat. Mit der Einrichtung eines Stadtteilzentrums ist allerdings ein Aktionszentrum entstanden, das Aktivitäten nicht nur vor-

5/3**Stadtviertelpartnerschaft – Kräfte fließen zwischen Stadtteil und Schule**

schlägt, sondern auch koordiniert und z.T. organisiert. Es ist darum für die Schule möglich, auf mehreren Ebenen (Unterricht, Förderung, Projekte) die Ressourcen des Stadtteils effektiv zu nutzen bzw. eigene der Stadtteilarbeit zuzuordnen.

Es haben sich Kommunikationswege herausgebildet, die von der Schulleitung oder mit Einzelaufgaben befassten Lehrkräften zum Stadtteilzentrum, zum Bürgerverein oder zur Stadtteilbücherei reichen und ständig oder fallweise genutzt werden.

4 Gestaltung:

Beteiligte Einrichtungen des Stadtteils sind:

Schule:

Volksschule Würzburg-Heuchelhof (Ganztagsschule, Grundschule) mit 460 Schülern mit hohem Aussiedler- und Ausländeranteil.

Regelangebote:

- 9 Klassen halbtags, 8 Klassen mit ganztägiger Betreuung (7:00 Uhr bis 15:30 Uhr)
- 3 Diagnose-Förderklassen integriert
- 2 Sprachlernklassen
- heilpädagogische Tagesgruppe
- 5 Kooperationsklassen

Zusatzangebote:

- Fremdsprachenunterricht Englisch, Unterricht in russischer Muttersprache (2x wöchentlich Russisch in Schrift und Wort für die Kinder, deren Eltern russisch sprechen. Die Lehrerin hat eine russische und deutsche Lehrbefähigung.)
- besondere Fördermöglichkeiten für Aussiedler- und Ausländerkinder am Nachmittag
- Basketball- und Tennistraining durch Sportvereine

Aktionen:

- u.a. Beteiligung am Leben des Stadtteils.

Perspektive:

- Schule so ausbauen, dass möglichst viele Kinder gemeinsam unterrichtet werden können, unabhängig von ihrem Handicap.

Stadtteilzentrum Heuchelhof:

bestehend aus

Stadtteilbüro des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD):

Aufgaben: Der ASD unterstützt

- Familien, Alleinerziehende und Alleinstehende bei der Bewältigung von Krisensituationen,
- Kinder und Jugendliche, die in ihrer Entwicklung gefährdet sind, durch die Vermittlung von Erziehungshilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz,

- misshandelte, missbrauchte, vernachlässigte Kinder und Jugendliche,
- gebrechliche, verwirrte und verwahrloste Menschen.

Quartiersmanagement der „Sozialen Stadt“:

Das Quartiersmanagement ist Ansprechpartner für das Projekt „Die Soziale Stadt“. Es begleitet die Arbeitsgruppen und unterstützt die Bürgerbeteiligung. Es befasst sich mit allen Belangen, die das Wohnumfeld betreffen und die Lebensqualität der Bewohner verbessern. Es greift Anregungen und Vorschläge auf und setzt sie um. Der Wirkungskreis umfasst den Anstoß zu einzelnen Aktionen, zur Schaffung fester Einrichtungen oder behördlicher Maßnahmen. Es arbeitet eng mit Vereinen und Projekten anderer (auch kirchlicher) Träger zusammen.

Ziele sind

- Aufwertung des Images des Stadtteils
- Schaffung eines attraktiven Wohnumfelds
- Verbesserung der Identifizierung mit dem Stadtteil
- Stärkung der Teilhabe und Teilnahme der Bewohner

Beide kooperierende Einrichtungen sind in Räumen des Stadtteilzentrums untergebracht. Sie verfügen auch über Veranstaltungs- und Besprechungsräume.

Zur sozialen Situation des genannten Stadtteils informiert eine Untersuchung von 2002 (→ M3).

Weitere Einrichtungen (Aufzählung unvollständig):

- Volksschule Würzburg-Heuchelhof (Hauptschule)
- Leonhard-Frank-Volksschule
- Dr.-Karl-Kroiß-Schule (für Hörgeschädigte)
- Zentrum für Körperbehinderte
- Kolping-Bildungswerk
- Bürgertreff
- Jugendzentrum
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Stadtteilbücherei

Das Konzept der Schule

Das Konzept der Ganztagschule zielt auf Förderung und Unterstützung der Lernleistung, der Persönlichkeitsentwicklung, der Integration und der Unterstützung der Familien in ihrem Erziehungsauftrag. Nähere Informationen zu den Anliegen der Ganztageseinrichtung (→ M3).

Die Schule hat sich zudem der Kooperation verschrieben. Dieser Begriff wurde bereits im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe genannt. Er ist auch der Schlüsselbegriff für einen weiteren konzeptionellen Schwerpunkt: dem gemeinsamen Unterricht zwischen Behinderten und Nichtbehinderten in besonderen Klassen. Besondere Fördermaßnahmen im Unterricht und Freizeitaktivitäten am Nachmittag leisten einen wesentlichen Beitrag zur Integration der großen Zahl der Kinder von Ausländern und Aus-